

Warum ist ein befestigter Pferdeauslauf die bessere Alternative als die Winterweide?

Der sonnige und trockene Winteranfang bewog viele Aargauer Landwirte dazu, die Weiden mit den Pferden zu bestossen. Aus ethologischer Sicht macht dies durchaus Sinn, haben doch die Pferde als ursprüngliche Steppenbewohner einen ausgesprochen hohen Bewegungsdrang. Die tägliche Frischluftzufuhr und die Bewegungsfreiheit fördern die Durchblutung der Muskeln und haben einen positiven Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Tiere.

Die Qualität von Weidefutter im Winter lässt jedoch häufig zu wünschen übrig. Die tiefen Strukturanteile der Futtergräser und die hohen Gehalte an Protein und Kalium können Koliken hervorrufen. Der hohe Erdbesatz im Winter und die gefrorenen Futterbestandteile können ebenfalls zu Verdauungsstörungen führen. Ein an Kolik erkranktes Pferd leidet meistens an Appetitlosigkeit und zeigt typische Anzeichen von Unruhe, beispielsweise in Form von wiederholtem Hinlegen, Wälzen und Scharren. Um das Kaubedürfnis der Pferde trotzdem zu befriedigen, müssen die Pferde vor dem Weideaustrieb im Winter ausreichend mit strukturreichem Raufutter versorgt werden. Weiter soll der Weideaustrieb begrenzt und der permanente Wasserzugang sichergestellt werden. Auch aus futterbaulicher Sicht ist ein intensives Beweiden im Winter unerwünscht. Die stark verdichtende Wirkung der Pferdehufe schädigt die Grasnarbe und fördert die Verunkrautung der Wiesenbestände.

Bei ungünstigen Bodenverhältnissen sollen die Pferde den Bewegungsdrang auf einem befestigten Auslauf (Paddock) ausleben können. Beim Bau eines Allwetterplatzes muss das arttypische Verhalten der Pferde berücksichtigt werden. Die Nutzungshäufigkeit spielt dabei eine zentrale Rolle. Bei permanent zugänglichen Ausläufen ist eine Tretschicht zu bevorzugen, die einfach zu entmisten ist. Auslaufflächen, die auf wenige Stunden begrenzt werden, müssen elastisch und trittsicher sein. Weiche Tretschichten wie Sand und Holzschnitzel werden von den Pferden zum Galoppieren und Wälzen besonders bevorzugt. Um morastartige Bodenverhältnisse zu verhindern, sind Holzschnitzel regelmässig zu erneuern. Staunässe kann durch einen dreischichtigen Aufbau, der aus einer Trag- Trenn- und Tretschicht besteht, verhindert werden. Auslaufflächen mit undichtem Belag müssen im Kanton Aargau oberflächlich auf angrenzendes Wiesland oder in die Güllegrube entwässert werden. Befestigte Auslaufflächen sind bewilligungspflichtig und werden durch Landwirtschaft Aargau geprüft.